

Protokoll der Senatssitzung vom 21. Mai 2024

Anwesende Senatsmitglieder mit beschließender Stimme:	Prof. Schmitz, Prof. Knauff, Prof. Pigorsch, Prof. Matuschek, Prof. Knoepffler, Prof. Beckstein, Prof. Kaluza, Prof. Brenning, Prof. Mittag, Prof. Groten, Prof. Küsel, Prof. Langenhorst, Prof. Henn, Frau Thomas, Frau Peinelt, Frau Sellien, Frau Würflein, Frau Mehlis, apl. Prof. Rubio, apl. Prof. Claus, apl. Prof. Lupp, Frau Fickler-Tübel, Herr Prater, Frau Glaser, Herr Horn
Anwesende Senatsmitglieder mit beratender Stimme:	Prof. Pohnert, apl. Prof. Weichold, Prof. Cantner, Prof. Steinbeck, Dr. Held, Prof. Green, Prof. Groten, Herr Pitzko, Frau Schoele, Herr Rüttger, Prof. Wermke, Prof. Ohler, Prof. Walgenbach, Prof. Demmerling, Prof. Daumann, Prof. Pavlyukevich, Prof. Peschel, Prof. Kukowski, Prof. Klotz, Prof. Kamradt
Gäste im geschlossenen Teil:	Dr. Danz, Prof. Marx
Leitung:	Prof. Pohnert
Durchführung:	Der Senat findet statt als Präsenzsitzung im Senatssaal.

ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 7 **Berichte**

- Prof. Pohnert informiert über einen Runden Tisch zum Thema „FSU unterfinanziert“ im Erfurter Landtag, an dem neben Vertreter:innen des gleichnamigen Bündnisses auch die wissenschaftlichen Sprecher:innen der Minderheitsregierung teilgenommen haben. Alle Anwesenden sind nochmals für die finanziellen Probleme der FSU sensibilisiert worden. Das Bündnis „FSU unterfinanziert“ wird weiterhin am 23. Mai 2024 im Petitionsausschuss des Landtages angehört. Die Sitzung kann digital verfolgt werden.
- Prof. Pohnert gibt Auskunft über den Aktionstag des Bündnisses „Weltoffenes Thüringen“ am 18. Mai 2024 in Jena. Er hat in seiner Funktion als vorläufiger Leiter einen Redebeitrag beigesteuert. Auch zukünftig ist entsprechendes Engagement geplant.
- Prof. Pohnert berichtet, dass das DFG-Graduiertenkolleg „Photo polarizable interfaces and membranes“ (Sprecher: Prof. Dietzek-Ivanšić) sowie das Projekt „Upgrading von Lignin für faire Rohstoffe“ (Sprecher: Prof. Oschatz, im Rahmen des Programms „Durchbrüche: Faire Rohstoffe für neue Technologien“ der Carl-Zeiss-Stiftung) bewilligt wurden und gratuliert allen beteiligten Personen zur Einwerbung.
- Prof. Cantner informiert über die letzte Sitzung des Rates der Graduiertenakademie. Thematisiert wurden insbesondere die internationalen Aktivitäten der Akademie. Dabei wurde u.a. Einvernehmen hergestellt, keine Werbung mehr in China zu betreiben, sondern eher auf andere Regionen zu fokussieren (u.a. Afrika und Lateinamerika).
- Prof. Cantner gibt Auskunft über den Prozess der Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes. Am 17. Mai 2024 wurde die Novelle im Bundesrat diskutiert. Dabei wurden

noch verschiedene Anfragen an den Text vorgebracht, insbesondere hinsichtlich der (Mindest-)Dauer von befristeten Verträgen in der Promotions- und PostDoc-Phase.

- Prof. Cantner lädt ein zu den Tagen der Vielfalt/*Diversity Days* 2024 am 28. Mai 2024 und informiert über das Programm. Geplant sind u.a. ein Rollstuhl-Parcours am Ernst-Abbe-Platz und eine Informationsveranstaltung zum Thema „Hate Speech“.
- Prof. Steinbeck berichtet über die Einführung einer sog. Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) an der Universität, welche das Risiko von unberechtigten Zugriffen auf die Systeme (Cyber-Angriffe) zumindest erheblich verringert. Genutzt werden soll vorrangig eine sog. Authenticator-App. Als Alternative können auch TAN-Listen genutzt werden.
- Prof. Steinbeck informiert, dass eine Handreichung zum Einsatz generativer KI in Vorbereitung ist. Auch ein ‚Chat-GPT-Führerschein‘ (in Form eines Moodle-Kurses) ist in Erarbeitung.
- Apl. Prof. Weichold informiert über die Ergebnisse der Vergabebesitzung der Akademie für Lehrentwicklung vom 24. April 2024. Vergeben wurden Förderungen in den Förderlinien „Innovationen in der Lehre“, „Entwicklungsdialog in den Fakultäten“ und „Studentische Initiativen/Studentische Initiativen PLUS“.
- Apl. Prof. Weichold gibt Auskunft über die letzte Klausursitzung der Akademie für Lehrentwicklung. U.a. wurden der thematische Lehrpreis für das Jahr 2025 („Lehr-Lernkultur in Zeiten von KI“) und das Thema des *Dies Legendi* 2024 (Diskurskultur – Demokratiebildung) festgelegt.
- Apl. Prof. Weichold berichtet über ein Gespräch mit Bildungsminister Holter. Thematisiert wurde insbesondere die derzeit laufende Reform des Studiums für das Lehramt an Regelschulen (bei der aktuell die Änderung der Staatsprüfungsverordnung im TMBJS vorbereitet wird). Auch die derzeit existierenden Fächerkombinationsvorschriften wurden angesprochen. Das TMBJS hat Bereitschaft zur einer Überarbeitung signalisiert. Seitens der Universität wird ein Vorschlag gemacht, um Beschränkungen in der Fächerwahl zumindest zu verringern. Schließlich wurden Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte erörtert. Das Konzept des dualen Studiums – wie es die Universität Erfurt ab dem Wintersemester 2024/25 für die Regelschule anbietet – wird von der Universität dabei nicht unterstützt. Denkbar wäre das Modell eines „Ein-Fach-Studiums“ im Bachelor-Master-Modell.
- Dr. Held informiert, dass die Leitlinie zur Beschäftigung von studentischen und wissenschaftlichen Assistentinnen und Assistenten novelliert wurde (mit Inkrafttreten zum 1. April 2024). U.a. wurde gemäß der Tarifeinigung vom 9. Dezember 2023 die neue Regelbeschäftigungsdauer auf 12 (statt bislang 6) Monate erhöht. Weiterhin wurde eine Soll-Formulierung zur Zahl der Beschäftigungsverhältnisse (nicht mehr als 2) aufgenommen. Hintergrund ist, dass sich mehr als 2 Beschäftigungsverhältnisse nur mit sehr hohem Aufwand im ERP-System abbilden lassen. Das Volumen der Beschäftigungen wird dadurch nicht tangiert: Die Universität stellt weiter die gleichen Mittel zur Beschäftigung der Assistent:innen zur Verfügung.
- Dr. Held informiert, dass aktuell die Bewirtschaftungsrichtlinie überarbeitet wird. Unterschieden wird zukünftig zwischen Bewirtungen, die als Gesten der Höflichkeit im Rahmen von Veranstaltungen angeboten werden (dies betrifft insbesondere das Anbieten von Kaffee, Tee, Wasser und Kleingebäck), und Bewirtungen, die Veranstaltungen als solche prägen. Die erstgenannten Bewirtungen werden aus Haushaltsmitteln finanzierbar sein, die letztgenannten nicht (wie bislang auch). Darüber hinaus wird der Maximalbetrag für Bewirtungen pro Tag auf 60 EUR pro Person angehoben. Die novellierte Richtlinie wird zeitnah im Präsidium verabschiedet werden.

Im Rahmen der Berichte und im Anschluss erfolgt ein teils ausführlicher Austausch über einzelne Berichtspunkte. Dabei wird u.a. erörtert, ob die Beschränkung der Beschäftigungsverhältnisse bei

studentischen/wissenschaftlichen Assistent:innen durch sachfremde Gründe bestimmt wird, ob der Senat im Vorfeld der entsprechenden Novellierung hätte informiert werden sollen sowie ob und wie KI-Tools für alle interessierten Mitglieder und Angehörigen der Universität nutzbar gemacht werden sollten/können. Auch die internationale Werbestrategie der Graduierten-Akademie sowie die Fächerkombinationsvorschriften im Lehramtsstudium werden diskutiert. Frau Thomas weist darauf hin, dass die Bestimmung zur Regelbeschäftigungsdauer bei studentischen/wissenschaftlichen Assistent:innen aktiv umgegangen werde. Prof. Pohnert sagt zu, dies prüfen zu lassen.

TOP 8 Struktur- und Entwicklungsplanung 2026–30

Prof. Pohnert informiert über den Prozess der Struktur- und Entwicklungsplanung 2026–2030. Die Planung ist bis zum 30. Juni 2026 beim TMWWDG einzureichen. Erste Lesungen im Universitätsrat, im Senat und im Haushaltsausschuss fanden bereits statt. Die Planung bezieht sich u.a. auf die Empfehlungen der AG 2030+, auf die Strategiepapiere der Universität sowie auf die Berichte der Fakultätsbeiräte. Im Vorfeld der Senatsitzung wurden die Senatsmitglieder um Kommentare zum Text gebeten. Hier wurde nichts eingereicht.

Es erfolgt ein ausführlicher und teils kontroverser Austausch zum Text. Dabei wird insbesondere erstens fokussiert auf die Formulierung „Angesichts der Prognose der Haushaltssituation bis 2030 sieht die Universität Jena allerdings die Notwendigkeit, im Rahmen einer weiteren Profilschärfung ihre Studienprogramme und Forschungsaktivitäten auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls auch mittelfristig anzupassen“, die auf Seite 3 des Textes vorgeschlagen wird (s. ähnlich auch Seite 6f., 8, 10 u.a.m.). Diese wird teils als angemessen und wichtig, teils als euphemistisch (so die Rede von der Profilschärfung) und politisch unklug wahrgenommen, da sie Haushaltskürzungen antizipiert, welche noch nicht feststehen und welche zu diskutieren sind. Vor diesem Hintergrund wird Einvernehmen hergestellt, eine entsprechende Aussage zwar im Text zu belassen, allerdings eine alternative Formulierung zu nutzen. Dabei wird folgende Formulierung vorgeschlagen: „Angesichts der Prognose der Haushaltssituation bis 2030 sieht die Universität Jena allerdings die Notwendigkeit, zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit Studienprogramme und Forschungsaktivitäten auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls auch mittelfristig anzupassen.“ Diese Formulierung kann dann auch an analogen Stellen des Textes (s. nochmals Seite 6f., 8, 10 u.a.m.) genutzt werden.

Andererseits wird insbesondere die Zusammensetzung des vorgeschlagenen Entwicklungsrates (s. Seite 3) erörtert. U.a. verschiedene Statusgruppen und der Personalrat bitten darum, im Entwicklungsrat (stärker) vertreten zu sein. Dies wird wiederum kritisch gesehen, da dann ggf. eine Größe erreicht wird, in der Arbeitsfähigkeit nicht mehr gegeben ist. Weiterhin wird gefragt, wer mit der heranzuziehenden „externe[n] Expertise“ (Seite 3) gemeint sei. Prof. Pohnert merkt an, dass dies der Rat entscheiden kann. Es können Mitglieder des Universitätsrates oder auch Kanzler:innen anderer Universitäten sein. Vor dem Hintergrund dieser Diskussion weisen verschiedene Senatsmitglieder darauf hin, dass das erweiterte Präsidium bereits ein geeignetes Gremium zur Umsetzung der angesprochenen Aufgabe (s. nochmals Seite 3) darstellt, so dass die Gründung eines neuen Gremiums nicht erforderlich ist. Dies entspricht auch der in §10a Abs. 2 Punkt 1 GO FSU festgehaltenen Aufgabe des erweiterten Präsidiums, das Präsidium bzgl. der Struktur- und Entwicklungspläne zu beraten. Final wird Einvernehmen hergestellt, dass das erweiterte Präsidium *unter Einbezug aller Statusgruppen und weiterer möglicher interner und externer Perspektiven im Sinne eines Entwicklungsrates* dem Präsidium die im Text genannten „geeignete[n] Empfehlungen“ (Seite 3) zur Entwicklung der Universität unterbreiten soll. Die Formulierung im Text ist entsprechend anzupassen.

In diesem Kontext wird auch Einvernehmen hergestellt, dass das erweiterte Präsidium über die entsprechende Tätigkeit dem Senat regelmäßig berichtet.

Abschließend wird u.a. darauf hingewiesen, dass der Begriff „Kleine Fächer“ unscharf ist (s. Seite 9) und dass Strategien bzgl. der Wiederherstellung der IT-Infrastruktur aufgenommen werden sollten (im Nachgang eines IT-Angriffes). Dr. Held informiert (nochmals) über Eckpunkte der der Struktur- und Entwicklungsplanung zugrundeliegenden Finanzplanung. Dabei wird insbesondere eingegangen auf die vermutliche Entwicklung der Bundesmittel sowie auf die mit den Versorgungslasten einhergehenden Finanzierungsrisiken. In summa ergibt sich ab 2024 eine zunehmende Unterdeckung.

Nachtrag vom 11. Juni 2024: Am 11. Juni 2024 hatte Frau Mehlis darum gebeten, dass dem Protokoll folgender Passus hinzugefügt wird:

„Die Senator:innen des akademischen Mittelbaus bemängeln, dass die Statusgruppen akademischer Mittelbau, Verwaltung und Studierende im Entwicklungsrat stark unterrepräsentiert sind und beantragen, dass aus den genannten Statusgruppen jeweils eine weitere Person für die Arbeit im Entwicklungsrat berücksichtigt wird.“

TOP 9 Neufassung der Benutzerordnung der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek

Prof. Pohnert stellt die geplante Neufassung der Benutzerordnung der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek. Diese regelt die physische Bibliotheksnutzung an den einzelnen Standorten. Vor diesem Hintergrund nimmt der Senat die Neufassung der Benutzungsordnung der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

TOP 10 Beschlüsse des Studiausschusses

a) Anträge der Medizinischen Fakultät

Apl. Prof. Weichold stellt die vorliegenden Anträge der Medizinischen Fakultät vor. Die Fakultät hatte folgende Anträge eingereicht:

- Zweite Änderung der Studienordnung und Zweite Änderung der Prüfungsordnung für *eHealth and Communication*, M. Sc.
- Erste Änderung der Studienordnung und Erste Änderung der Prüfungsordnung für *Integrative Onkologie*, M. Sc.

Der Studiausschuss hat in seiner Sitzung am 17. April 2024 den Anträgen einstimmig zugestimmt. Vor diesem Hintergrund bestätigt der Senat einstimmig die vom Studiausschuss empfohlenen Anträge der Medizinischen Fakultät und empfiehlt dem vorläufigen Leiter, die Ordnungen zu genehmigen sowie die Veröffentlichung im Verkündungsblatt zu veranlassen.

b) Anträge der Philosophischen Fakultät

Apl. Prof. Weichold stellt die vorliegenden Anträge der Philosophischen Fakultät vor. Die Fakultät hatte folgende Anträge eingereicht:

- Aufhebung des Studiengangs *Interdisziplinäre Polenstudien*, M. A.
- Aufhebung des Studiengangs *Nordamerikastudien*, M. A.

Der Studienausschuss hat in seiner Sitzung am 17. April 2024 den Anträgen mit zwei Enthaltungen zugestimmt. Vor diesem Hintergrund bestätigt der Senat mit einer Enthaltung die vom Studienausschuss empfohlenen Anträge der Philosophischen Fakultät auf Aufhebung der beiden Studiengänge *Interdisziplinäre Polenstudien*, M.A., und *Nordamerikastudien*, M.A., zum Wintersemester 2024/25 und empfiehlt dem vorläufigen Leiter, die entsprechende Anpassung der Anlage zu den Ziel- und Leistungsvereinbarungen beim TMWWDG gemäß § 48 Abs. 2 Satz 1 ThürHG zu beantragen.

TOP 11 Strategie #gewinnen und halten von Studierenden

Apl. Prof. Weichhold informiert ausführlich über die Entwicklung der Studierendenzahlen an der Universität in den letzten zehn Jahren. Dabei wird u.a. auf wesentliche Einflussfaktoren der insgesamt erheblich sinkenden Zahlen, auf die Entwicklung in einzelnen Fakultäten und Studienbereichen (so im Lehramt und bei internationalen Studierenden) sowie auf Einzugsgebiete der Universität eingegangen. Weiterhin stellt sie Eckpunkte der Strategie „#gewinnen und halten von Studierenden“ vor. Die Strategie zielt auf eine Konsolidierung und Steigerung der Studierendenzahlen ab und fokussiert u.a. auf eine starke Serviceorientierung, auf eine offene Willkommenskultur und auf die Qualität der Studienangebote. Einzelne Maßnahmen der Strategie lassen sich in den Bereichen „Interesse wecken“, „Türen öffnen“ und „Begleiten und Betreuen“ bündeln. Die Strategie wurde von einer Arbeitsgruppe erstellt (bestehend aus Dezernat 1, der Hochschulkommunikation, dem Internationalen Büro und dem Büro der Vizepräsidentin für Studium und Lehre), die weiterhin tätig sein und sich der Umsetzung der Strategie widmen wird. Im Senat werden regelmäßige Berichte erfolgen.

Der Senat dankt apl. Prof. Weichhold und allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe für das Engagement. Es erfolgt ein Austausch, bei dem auf die Entwicklung der Studierendenzahlen in einzelnen Fakultäten, das an der Universität vorhandene gute Betreuungsverhältnis sowie das in Konkurrenz zum Jenaer Studienangebot stehende duale Lehramtsstudium der Universität Erfurt fokussiert wird.

TOP 12 Neufassung der Immatrikulationsordnung

Dr. Held informiert über die vorliegende Neufassung der Immatrikulationsordnung. Der Senat hatte am 16. Januar 2024 bereits seine Zustimmung zum Text gegeben. Nach nochmaliger Prüfung durch das TMWWDG soll allerdings noch der Satz „Liegt bereits ein nach geltendem Recht anerkannter oder anrechenbarer Studienabschluss einer anderen Hochschule im gleichen Studiengang vor, erfolgt keine Immatrikulation“ gestrichen werden (ehemals § 4 Abs. 1 Satz 4), da entsprechende Versagensgründe bereits im ThürHG abschließend geregelt sind. Vor diesem Hintergrund stimmt der Senat einstimmig der vorliegenden Neufassung der Immatrikulationsordnung zu.

TOP 13 Zweite Änderung der Promotionsordnung der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften

Prof. Daumann informiert über die Zweite Änderung der Promotionsordnung der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Eingearbeitet sind u.a. Senatsbeschlüsse aus dem Zeitraum ab 2020. Vor diesem Hintergrund beschließt der Senat einstimmig die vorliegende Zweite Änderung der Promotionsordnung der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften.

TOP 14 Das Netzwerk „JenaVersum“

Dr. Strauß informiert ausführlich über das Netzwerk „JenaVersum“. Das Netzwerk wurde 2021 gegründet und vernetzt in Jena wissenschaftliche Einrichtungen untereinander sowie mit Stadt und Wirtschaft. Den Vorsitz führt die Universität. Insgesamt wird mit 30 Partner:innen in fünf Handlungsfeldern gearbeitet: „Abgestimmte Nutzung Forschungsinfrastruktur“, „Austausch Forschungsschwerpunkte und -initiativen“, „Transfer/Outreach“, „Standortmarketing“ sowie „Koordinierte Standortentwicklung“. In diesem Rahmen fanden in den letzten Jahren zahlreiche Aktivitäten statt. So wurde z.B. auf der Open-Source-Plattform OpenIris eine Übersicht über netzwerkweit nutzbare und für Forschungsk Kooperationen geeignete Großgeräte zur Verfügung gestellt.

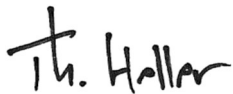
Prof. Pohnert dankt Dr. Strauß und allen beteiligten Personen für das Engagement.

TOP 15 Verschiedenes

Prof. Kaluza informiert über Klärungs- und Optimierungsbedarf beim Thema „Auszahlung von Tagsgeld an Gäste und Stipendiaten“. Hier bestanden in den letzten Jahren unterschiedliche Regelungen. Anzustreben wäre eine entsprechende Auszahlung, um der Rolle der Universität als Gastgeberin gerecht zu werden. Dr. Held sagt zu, das Anliegen zu prüfen.

Frau Thomas informiert insbesondere über die Versammlung „Uni gegen rechts“ vom 7. Mai 2024, bei welcher in Redebeiträgen auch Forderungen gegenüber der Leitung der Universität formuliert wurden. Weiterhin verweist sie auf politische Pläne, die verfassten Studierendenschaften in Thüringen abzuschaffen. Prof. Pohnert weist darauf hin, dass die am 7. Mai 2024 artikulierten Forderungen der Universitätsleitung auch mitgeteilt werden sollten, damit eine Auseinandersetzung erfolgen kann. Es erfolgt ein Austausch im Senat zur Frage der politischen Neutralität der Universität. Dabei besteht Einvernehmen, dass die Universität nicht politisch tätig werden kann (so in Form von politischen Statements), wohl aber dem Schutz der Freiheitlich-Demokratischen Grundordnung verpflichtet ist. Hierzu kann dann auch zählen, sich an Demonstrationen gegen Rechtsextremismus zu beteiligen. In diesem Kontext bitten mehrere Senatsmitglieder darum, das Logo der Initiative „Weltoffenes Thüringen“ auf der Homepage der Universität sichtbar zu platzieren.

Apl. Prof. Claus verweist auf einen aktuellen Fall, bei welchem die Regelungen der Stellenwiederbesetzungssperre in Widerspruch zur besonderen Schutzbedürftigkeit einer Mitarbeiterin in Mutterschutz/Elternzeit stehen. Dr. Held bittet darum, hierzu genauer informiert zu werden, und sagt eine Prüfung des Vorganges zu.



PD Dr. Thomas Heller

Jena, 11. Juni 2024